



NIHAT ÖZTÜRK:  
**ETAPPEN, KONFLIKTE  
 UND ANERKEN-  
 NUNGSKÄMPFE DER  
 MIGRATION,**  
 VERLAG DIE BUCH-  
 MACHEREI, BERLIN,  
 158 SEITEN, 22 EURO,  
 ISBN 978-3982331768

# Vom „Gastarbeiter“ zum „Mitbürger“?

**BUCHTIPP** – Dokumentation zur Geschichte der Arbeitsmigration in Deutschland

Ist unsere Gesellschaft bereit, Arbeitsmigrant\*innen als gleichberechtigte Bürger\*innen willkommen zu heißen? Seit der Reform des Betriebsverfassungsgesetzes 1972 haben „ausländische“ Arbeitnehmer\*innen bei der Wahl von Betriebs- und Personalräten auch das passive Wahlrecht. Damit ist die innerbetriebliche Demokratie in diesem Fall der gesellschaftlichen Demokratie weit voraus: Dort gibt es kein Wahlrecht bei kommunalen, Landes- oder Bundestagswahlen.

Soziolog\*innen sprechen von „urbanen Unterklassen“, die sich in Städten herausgebildet haben. Gemeint sind Stadtteile, die überwiegend von Familien mit Migrationshintergrund bewohnt werden. Schon bei oberflächlicher Betrachtung zeigt sich also, dass von einer Gleichwertigkeit der Lebens- und Teilhabechancen noch längst keine Rede sein kann – auch wenn immer wieder erfolgreiche Unternehmer\*innen, Sportler\*innen, Künstler\*innen oder Wissenschaftler\*innen mit Migrationshintergrund präsentiert werden.

Die Entwicklung der strukturellen Ausgrenzung, die seit der Einwanderung der ersten „Gastarbeiter\*innen“ tief in unserer Gesellschaft verwurzelt ist, wird in diesem Buch von Nihat Öztürk nachgezeichnet. Er ist der ehemalige 1. Bevollmächtigte der IG Metall in Düsseldorf.

Eine zusammenfassend politische, soziologische und wirtschaftliche Analyse der Bedeutung der Arbeitsmigrant\*innen in den vergangenen 60 Jahren liegt in vergleichbar kompakter Form noch nicht vor.

Dabei zeigt sich, dass die Gewerkschaften im DGB zur Integration der Arbeitsmigrant\*innen mehr beigetragen haben als andere Sektoren der Gesellschaft ... obwohl dies nicht von

Anfang an der Fall war. Öztürk erinnert auch an die herausragende Rolle, die die Arbeitsmigrant\*innen für die Stärkung der Kampfkraft der Gewerkschaften gespielt haben.

## Link zu Informationen

Aber nicht nur zum Lesen ist das Buch im DIN A4-Format gedacht: Über die Hälfte der Seiten nimmt eine Dokumentation mit Bildern, Statistiken und markanten Zitaten ein. Zu jedem Kapitel gibt es einen Link zu weiterführenden Informationen.

Alle Kapitel stehen auch auf Ausstellungstafeln in zwei Variationen, Hängetafeln und Aufsteller zur Verfügung, zudem

auch als Datei für Präsentationen. Sie können für die gewerkschaftliche Öffentlichkeitsarbeit oder Bildungsveranstaltungen kostenlos beim Autor ausgeliehen werden. Nur die Transportkosten müssen erstattet werden. Nihat Öztürk kommt auch gerne als Referent zu Veranstaltungen, stehen sie im gewerkschaftlichen Kontext, dann auch ohne Honorar.

Also ein Arbeitsbuch und „Medienpaket“ mit sehr hohem Gebrauchswert, von einem Autor, der aus eigener Erfahrung spricht. *Bruno Neurath-Wilson*

Kontakt zum Buchautor:  
 Nihat Öztürk, 0172/8338119,  
[n.oeztuerk55@gmail.com](mailto:n.oeztuerk55@gmail.com)

## Mehr Schutz

„Welches Signal brauchen wir noch, angesichts dieses drastischen Abstiegs der Pressefreiheit? Kein Mensch soll in Angst vor Bedrohung oder Gewalt seine Arbeit machen müssen.“

Die dju-Bundesvorsitzende Tina Groll fordert in der Berliner Morgenpost von Verlagen, Rundfunksendern und der Bundesregierung, mehr für den Schutz und die Sicherheit von Journalist\*innen zu unternehmen

## NACHRUF

Der Kollege **Manuel Sauer** ist Anfang April im Alter von 48 Jahren gestorben. 2002 hatte er als Jugendsekretär im ver.di-Bezirk Nordhessen begonnen. Zuvor hatte der Bankkaufmann bei einer Sparkasse ehrenamtlich als Jugendvertreter auf sich aufmerksam gemacht. 2009 wechselte Manuel Sauer als Gewerkschaftssekretär in den Fachbereich Post und Logistik, bis er 2013 im Fachbereich Handel eine neue gewerkschaftliche

Aufgabe fand. Zuletzt betreute er mit dem Schwerpunkt Großhandel und filialisierter Einzelhandel Betriebe in den ver.di-Bezirken Nord-/Osthessen und Mittelhessen. „Manuel war ein Kollege, der auch Konflikte und Auseinandersetzungen mit den Arbeitgebern nicht scheute, wenn sie zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen im Betrieb erforderlich waren“, heißt es in einem Nachruf des ver.di-Landesbezirks Hessen.